Kunst überwuchert morbide Gärtnerei

RP-MG 15.8.15

„Glasgrün" ist eine typische Mischpoke-Ausstellung: Diesmal lassen sich 16 vom Kunstverein eingeladene Kreative vom Charme der zum Abriss stehenden Gewächshäuser in Hermges anregen.

VON ARMIN KAUMANNS

Irgendwo im architektonischen Durcheinander zwischen Verkaufsraum, Gewächshäusern und Backsteinbau, also im Zentrum der ehemaligen Gärtnerei an der Buscherstraße in Hermges, hat Ulrike Scholder ihre Arbeit „Das Blut der Pflanzen" aufgebaut. In Dutzenden von Reagenzgläsern hat sie bräunlichen Saft eingestöpselt, in dem sich unter Licht Blattgrün absetzt. Kleingerasterte, vorgefundene Anzucht-Boxen dienen als Ständer, eine verrostete Schubkarre als Aufbewahrungsort. Aus Petrischalen schauen tote Spinnen, Käfer, Falter. Im Souterrain ist die alte Heizungsanlage mit blaugrauem Schaum aus dem Feuerlöscher ins Jenseits befördert. Ein QR-Code an der Wand leitet das Smartphone zu einem Video.

„Glasgrün" nennt der Gladbacher Kunstverein „Mischpoke" nach einer Keramik-Arbeit der ehemaligen Wasserturm-Stipendiatin Eva Weinert – ein halb abgerissenes, schimmliges Tapetenstück – seine aktuelle künstlerische Haus-Besetzung. In einem der in einen verwilderten Garagen-Hinterhof übergehenden Gewächshäuser sprüht Coen Vunderink aus Groningen Dosenfarbe auf aufgehängte Vorhänge mit floralen Mustern, stellt Skulpturen zwischen Unkraut, Plastikabfall, Gärtner-Utensilien. „Was ist Kunst, was ist Müll, was Natur?" – seine Fragen zielen aufs Wahrnehmen.

Nebenan hat Sophia Bauer Hängelampen ins Glashaus gehängt, in dem Sam Hopkins, aktueller Atelierstipendiat der Stadt und der Wilberz-Stiftung, lebende Disteln in Silber-Lack erstickt hat. Parallel dazu hat Nanja Gemmer, Meisterschülerin an der Düsseldorfer Kunstakademie, eine Magenta-Farbexplosion im Treibhaus angerichtet: Stiefel, Schläuche, Glasscheiben, Pflanzen, Übertöpfe – alles wirkt unwirklich körperlich.

Die Dieter Langen Liegenschaften werden das Gelände, das an die Theodor-Heuss-Straße grenzt, komplett abreißen und zu einem Quartier entwickeln. Langen selbst ist auf Mischpoke zugegangen für diese Ausstellung. Der Verein hat die Künstler nicht lange bitten müssen. So hat der neu in Düsseldorf ansässige Japaner Hiroki Tashiro in einen Wohnraum, dessen Efeu-Tapete von herrlich schwarzen Schimmelmustern überwuchert ist, eine Stelzenwelt installiert. In der geistern filigrane Figuren herum, zwischen Blümchen aus dem Garten. David Semper aus Düsseldorf hat im Keller gefundene jahrzehntealte Einweckgläser geöffnet und samt Inhalt in Fertigbeton gedrückt – der Kompott bindet die Masse ab und bildet knollige Pilz-Skulpturen, die auf bloßen Holzdielen installiert sind.

Christian Gode aus Bochum teilt ein Wohnzimmer in der Diagonale, den einen Teil hat er weiß getüncht, den anderen mit rosa Teppichboden und Wasserfleck an der Decke unberührt gelassen. Johannes Trittin aus Krefeld zeigt großformatige geprägte Büttenpapiere, Stahlskulpturen mit Knick im Badezimmer. Max Leiß' verstörende Architektur-Fotografien bevölkern Toiletten und Bäder.

Und so fort bis hinauf ins undichte, rohe Dachgeschoss. Immer wieder gelingt es der Kunst und den Künstlern, sich an einer wahrlich anstößigen Architektur zu ergötzen, sie zu verwandeln und neu zu beleben, bevor sie verschwinden wird. Einvernehmlich, widerständig, kontrastreich unterm Mischpoke-Dach.

Glasgrün: Bis Sonntag, 30. August, Buscherstraße 37. Geöffnet samstags und sonntags jeweils 13–17 Uhr. Zur Finissage gibt es eine Tombola. Info: www.mischpoke.eu.

Der niederländische Künstler Coen Vunderink aus Groningen präsentiert Vorhänge mit Planzenmustern, auf die er Farbe aus der Dose gesprüht hat. Im Hintergrund Mischpoke-Vorstandsmitglied Wolfgang Hahn. RP-FOTO: DETLEF ILGNER

Stimmbildungs- und Gesangskurs für Senioren

kömmlinge auf die Schönheiten des Niederrheins, auf „Pappeln und Pflaumenkuchen", hin. Dann wünscht er mit den Worten des Kamer etwas Liebenswertes. Die Schauspieler, Sänger, Tänzer, die Mitglieder der Niederrheinischen Sinfoniker, die Dramaturgen, Tech-

14.8.15 RP-MG

Mischpoke präsentiert ab heute Kunst im Gewächshaus

(ark). Seinem Konzept treu bevölkert der Mönchengladbacher Kunstverein Mischpoke auch in seiner aktuellen Ausstellung städtischen Leerstand mit Kunstwerken internationaler, junger Künstler. Für heute Abend, die Eröffnung ist um 19 Uhr vorgesehen, haben sechzehn vor allem Installationskünstler unter dem Titel „Glasgrün" in einer ehemaligen Gärtnerei an der Buscherstraße 37 in Hermges drei zerfallende Gewächshäuser und ein verbautes, verwohntes Backsteingebäude als Anlass für ihre Interventionen genommen.

Die Architektur ist bizarr, die Arbeiten sind ungeheuer lebendig. Zur Eröffnung gibt's eine Rede von Kunsthistorikerin Ulrike Lua, anschließend ist Party. Bis zur Finissage am 30. August ist „Glasgrün" jeweils an den Wochenenden von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Informationen: www.mischpoke.eu. Besprechung folgt in der Samstagsausgabe.

MELDUNGEN

Künstler zeigt Platzhalter im Kunstraum No. 10

(ri) Manche Kunstfreunde haben Arbeiten von Mario K. Christiani bereits in Gladbach sehen können. Bereits 2011 hat der in Belgien lebende Künstler im Kunstraum No. 10 an der Mönchengladbacher Straße „Mein kleiner grüner Kaktus", „Veronika, der Lenz ist da", „Wochenend und Sonnenschein", „So ein Kuss kommt von allein". Lieder der legendären Comedian Harmonists.

Das Sextett wurde vor einigen Jahren am Theater Krefeld und Mönchengladbach in einer Neuinszenierung aus der Vergangenheit zurück auf die Bühne geholt. Mit viel Witz, Charme und Leidenschaft boten fünf Sänger und ein Pianist Hörgenuss. Die Darsteller flirteten mit dem Publikum, choreografische Einfälle lockerten die Songs auf. Was die fünf Opernsänger, die von Klavier begleitet wurden, gesanglich boten, war vom Feinsten.

Küchenkonzert mit Duo Hierba Bueña

Markus Heinrich, Hayk Dèinyan, Christoph Erpenbeck, Frank Valentin und Tobias Scharfenberger bilden nun das Ensemble „Frackwürdig", das ihr Comedian-Harmonists-Programm neu umsetzt. Der Wegberger Kulturförderkreis OPUS 512 lädt zu einem außergewöhnlichen Konzertabend mit „Frackwürdig" für Sonntag, 23. August, 20 Uhr, ein ins Forum der Stadt Wegberg.

Tickets (14 bis 18 Euro) gibt's bei OPUS 512 unter Telefon 02434 992924; Mail an mail@opus512.de.